

Projekttitle	Der Einsatz von Schulassistenten aus der Sicht von Schulleitungen (ESaSS)
Projektleitung	Dr. Sonja Beeli-Zimmermann PHBern Institut für Forschung, Entwicklung und Evaluation Fabrikstrasse 8 CH-3012 Bern Telefon +41 31 309 22 27 E-Mail sonja.beeli@phbern.ch
Projektteam	-
Abstract	Assistenzpersonen spielen an Schweizer Regelschulen eine zunehmend wichtigere Rolle. Auch bekannt als Klassenhilfen oder Schulassistenten, werden diese oft nicht pädagogisch ausgebildeten Personen unter anderem in grossen und/oder heterogenen Klassen oder zur Begleitung von einzelnen Kindern mit besonderen Bedürfnissen eingesetzt. Dabei fehlen mit Ausnahme eines SNF-Projektes (Zumwald, 2022), das die gemeinsame Praxis von Lehr- und Assistenzpersonen untersucht, empirische Erkenntnisse zu dieser Personengruppe in der Schweiz weitgehend. In angelsächsischen Ländern bilden sie schon länger einen wesentlichen Teil des Schulpersonals und es liegen fundierte empirische Erkenntnisse zu einzelnen Aspekten ihres Einsatzes vor. Diese belegen die Unklarheit ihrer Rolle und Aufgaben, prekäre Arbeitsbedingungen und teilweise unerwartete negative Effekte (u.a. Giangreco & Doyle, 2007). Die unerwarteten negativen Effekte, wie die soziale Isolierung von einzelnen Kindern, werden von Forschenden mit Bezügen oder Konzepten erklärt, die den Fokus erweitern und nicht nur die Assistenzpersonen selbst, sondern auch ihre jeweiligen Arbeitskontexte in den Blick nehmen. Dabei werden verschiedene Spannungsfelder identifiziert, innerhalb derer insbesondere Schulleitungen eine wichtige Rolle zukommt (Webster et al., 2016). An diesem Punkt setzt das vorliegende, explorative Projekt an: Mit Blick auf die institutionelle Ebene wird der Einsatz von Assistenzpersonen an ausgesuchten Schulen im Kanton Bern untersucht. Vor dem Hintergrund des aktuellen Mangels an qualifizierten Lehrpersonen und der oft damit verbundenen Diskussion um Deprofessionalisierung stehen die folgenden Fragen im Zentrum: «Wie (I) planen, (II) gestalten und (III) bewerten Schulleitungen im Kanton Bern den Einsatz von Assistenzpersonen?» Zur Beantwortung dieser Fragen werden problemzentrierte Interviews (Witzel & Reiter, 2022) mit Schulleitungen geführt. Ihre Auswahl erfolgt nach dem Prinzip des zielgerichteten Samplings mit dem Ziel maximaler Heterogenität (Patton, 2015) um möglichst unterschiedliche Kontexte und die darin eingebetteten Praktiken zu erfassen. Die Interviews werden mittels einer inhaltlich strukturierenden Inhaltsanalyse ausgewertet (Kuckartz & Rädiker, 2022), auf deren Basis eine Typenbildung (Kelle & Kluge, 2010) vorgenommen wird. Die mit dem Projekt gewonnenen Erkenntnisse tragen dazu bei, eine Wissenslücke zu einem Thema zu schliessen, welches aus bildungspolitischer Sicht hochrelevant und aus der Forschungsperspektive in der Schweiz weitgehend unbearbeitet ist. Auf dieser Basis können sowohl konkrete Massnahmen wie Weiterbildungen als auch Forschungsprojekte zur Vertiefung spezifischer Fragen geplant und umgesetzt werden. Dazu werden die Resultate in unterschiedlichen Formaten für das Berufsfeld, die Bildungspolitik und die wissenschaftliche Gemeinschaft zur Verfügung gestellt.

Schlagworte	Assistenzpersonen, Schulleitung, Interviews
Laufzeit	1.4.2025 – 31.3.2027

Stand: 23.04.2025